

Nedaktion:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditaten
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
Nellamen 30 Pf. pro Beile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 38.

Hirschberg, Sonntag, den 14. Februar 1886.

7. Jahrg.

Nun und schau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Februar. Se Maj. der Kaiser hatte gestern Nachmittag, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, eine Conferenz mit dem Unterstaatssecretär Grafen Herbert von Bismarck. Am Abend besuchte Se. Majestät das Ballfest bei den Kronprinzipalischen Herrschaften im königl. Schlosse und verweilte auf demselben bis gegen 12 Uhr. — Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing darauf den General-Lientenant und General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill, welcher sich vor Antritt seiner etwa dreiwöchigen Urlaubsreise nach Russland abmeldete, und arbeitete Mittags längere Zeit allein. — Nachmittags statteten die Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und deren Prinzessin-Tochter Charlotte im königl. Palais einen Besuch ab. Darauf unternahm Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom diensthürenden Flügel-Adjutanten Oberst-Lientenant v. Petersdorff, eine Spazierfahrt.

* Se. K. H. der Prinz Georg (geb. 1826) feierte heute seinen 60. Geburtstag und zu gleicher Zeit sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Er wurde 1836 zum Secondelieutenant, und 1861 zum Chef des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 und vor 20 Jahren zum General der Cavallerie ernannt. Höchstselbe empfing im Laufe des Tages die Gratulationsbesuche der in Berlin anwesenden hohen Herrschaften; auch hatten zur Feier des Tages die königlichen und die prinzlichen Palais geflaggt und zahlreiche Personen hatte ihre Namen in die im prinzlichen Palais ausgelegten Bücher eingetragen.

* Der Bundesrat nahm in seiner gestrigen Sitzung von den vorgelegten Aktenstücken über die deutschen und französischen Besitzungen an der Westküste von Afrika und in der Südsee Kenntnis und beschloß,

die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatjahr 1882/83 dem Ausschuss für Rechnungswesen zu überweisen. Hierauf wurden mehrere Eingaben, betreffend die Befreiung einzelner Betriebe von der Unfallversicherungspflicht, sowie eine Eingabe wegen Errichtung weiterer Schiedsgerichte für eine Berufsgenossenschaft erledigt.

* Raum ist der Mörder Schünicht durch das Urteil des Henkers vom Leben zum Tode gebracht, so haben wir schon wieder über eine neue Blutthätigkeit zu berichten, die am Mittwoch Abend an der Grenze des Berliner Weichbildes verübt worden ist. Der Arbeiter Max Täubert hat seine „Braut“, die unverehelichte Marie Langnick, mit welcher er in wilder Ehe lebte, erstochen, und bei seiner bald darauf erfolgten Verhaftung erklärt, daß er es mit Absicht und vollster Überlegung gethan.

* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung den Rest des Etats fast durchweg nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, genehmigte sodann den Etat im Ganzen gegen die Stimmen der Socialdemokraten und nahm nach Ablehnung einiger anderweitiger Resolutionen eine Resolution an, in welcher die verbündeten Regierungen um Vorlage eines Gesetzes ersucht werden, welches die Unterstützung der Angehörigen von zu Übungen eingezogenen Reserveisten und Landwehrleuten regelt. Abweichend von den Beschlüssen der zweiten Lesung wurden unter Zustimmung des Chefs der Admiralität Generallieutenant v. Caprivi, sowie des Redners der conservativen Partei unter Streichung von 572000 Mk. bei einigen anderen Positionen statt der in zweiter Lesung gestrichenen 800000 Mk. als erste Rate zum Bau eines neuen Abrisos 600000 Mk. bewilligt.

Mainz, 11. Februar. In dem Brauer-Etablissement der „Rheinischen Bierbrauerei“ in Weisenau fand heute Vormittag beim Fasspichen eine Explosion statt, in Folge dessen 6 Personen schwer verletzt sein sollen. Zwei der Verwundeten sind bereits hierher in das Spital gebracht worden.

Österreich-Ungarn.
Wien, 12. Februar. Die Mächte sind durch den

Fürsten von Bulgarien veranlaßt worden, dahin zu wirken, daß bei Ablauf des serbisch-bulgarischen Waffenstillstandes Sicherheit dafür vorhanden sei, daß keine neuen Complicationen zwischen beiden Ländern entstehen.

England.

* Nun ist es auch in der Provinz in den letzten Tagen mehrfach zu Kundgebungen beschäftigungloser Arbeiter und im Anschluß an diese zu Ausschreitungen gekommen. So griff in Leicester die Volksmenge mehrere Strumpfwaarenfabriken an, die durch einen Streik ihrer Arbeiter zum Feiern gezwungen sind, und zerstörte die Maschinen, demolirte die Fenster &c. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her. Weiter wird der „König. Btg.“ unter dem 11. d. Ms. telegraphirt: Alle Blätter äußern einstimmig, daß der gefährliche Tag wohl der angstvollste gewesen, welchen London seit Jahren erlebte. Fast in der ganzen Stadt waren die Läden Nachmittags geschlossen wie Sonntags und theilweise verbarrikadiert.

London, 12. Februar. Aus Leicester wird von heute Mittag gemeldet: Die Unruhen erneuerten sich seit heute früh stärker. Die Ruhestörer drangen in mehrere Magazine ein, zertrümmerten die Fenster und bewarfen die Polizei mit Steinen. Die Behörden forderten die Bürger auf, sie bei der Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen.

Geschichtliche Erinnerungen.

14. Februar 1546 Luther hält seine letzte Predigt in Eisleben. — 1689 Deutschland erklärt an Frankreich den Krieg. — 1863 Russland und Preußen unterhandeln wegen Unterdrückung des polnischen Aufstandes.

15. Februar 1763 Hubertsburger Friede. — 1877 der Rhein bei Basel 15 Fuß über Normal.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Reden Sie vernünftig, Doktor, ich verstehe das Krause Zeug nicht.“

„Haben Sie noch niemals daran gedacht, daß Ihr Bruder trotz seiner Verurtheilung schuldlos sein könnte?“

„Nein,“ erwiderte Grind kopfschüttelnd. „Die Geschichte ist ihm bewiesen worden, wer kann da noch zweifeln? Ich glaube, Sie finden in der ganzen Stadt keinen Menschen.“

„Ich glaube an seine Schuldlosigkeit,“ fiel Simon Riese ihm in die Rede. „Ihr Bruder hat mir gestern seine Geschichte erzählt — sie machte auf mich einen durchaus glaubwürdigen Eindruck.“

„Davon hat Martin mir nichts gesagt —“

„Weil er nicht mit Ihnen allein gesprochen hat. Die Geschichte muß ganz unter uns Männern bleiben, denn darin werden Sie mir Recht geben, daß die Frauen alle nicht schweigen können.“

„Natürlich,“ nickte der Bäckermeister. „Aber ich sehe noch keinen Zweck in dieser Heimlichkeit. Wenn mein Bruder wirklich schuldlos ist, was ich heute noch nicht glaube, dann kann er's ja auf offener Straße aussprechen und eine neue Untersuchung fordern.“

„Und die Schuldigen warnen, daß sie sich vor ihm in Acht nehmen? Das wäre der sicherste Weg, Alles zu verderben, verehrter Herr! Das Ihr Bruder begnadigt worden ist, können wir leider nicht geheim halten; wir dürfen es auch nicht, denn schon das

würde die Schuldigen warnen, die in dem sicheren Glauben erhalten werden müssen, daß ihre Schuld niemals an den Tag kommen könne. Mir allein muß es überlassen bleiben, im Geheimen alle Nachforschungen zu betreiben. Hab' ich den Schuldigen, dann mag er seine Rechnung mit dem Himmel machen, denn seine Uhr ist abgelaufen.“

Mit hoch emporgezogenen Brauen blickte Heinrich Grind den kleinen Mann starr an. „Wenn Sie das fertig bringen könnten!“ sagte er, tief aufatmend. „Sie könnten jedes Opfer von mir fordern, ich würde es gern bringen.“

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube,“ erwiderte der Doktor scherzend. „Wir werden über das Opfer später reden, dann will ich Sie an Ihr Opfer erinnern.“

„Und ich werde Ihnen beweisen, daß ich ein Mann von Wort bin! Auf wen haben Sie Verdacht geworfen?“

„Ich darf es nicht sagen, aber Sie können es errathen.“

„Streicher?“

„Vielleicht!“

„Oh, wenn Sie diesem Burschen die That beweisen könnten, dann —“

„Dann wäre Martin unglücklich, weil er die Tochter des Mannes heirathen will. Indessen darf mich der Gedanke daran nicht abhalten, meinen Weg zu versetzen. Ich sage Ihnen noch einmal: ich bin von der Schuldlosigkeit Ihres Bruders überzeugt, und ich werde nicht ruhen, bis ich ihm in den Augen der Welt

volle Genugthuung verschafft habe. Inzwischen müssen Sie auch das Ihrige thun und den unglücklichen Bruder unterstützen, damit er nicht dumme Streiche macht, die ihn wieder ins Gefängnis bringen. Thun Sie es hinter dem Rücken Ihrer Frau, damit der Hausfriede nicht gestört wird. Ihr Bruder hat neue Kleidung nötig — Martin kann auch den Unterhalt des Vaters nicht allein bestreiten. Am einfachsten wäre es, wenn Sie den Bruder hier aufzunehmen wollten, am einfachsten und auch am billigsten; aber ich rate Ihnen nicht dazu, Ihrer Frau wegen —“

„Nein, nein, davon kann jetzt keine Rede sein!“ unterbrach ihn der Bäckermeister rasch, indem er in seine Westentasche griff. „An das Alles, was Sie mir da sagen, habe ich auch schon gedacht; meinen unglücklichen Bruder werde ich nicht im Stich lassen, wenn ich auch früher nicht auf dem besten Fuße mit ihm gestanden habe. Es war nicht meine Schuld, daß die Frau sich uns gegenüber so hochmuthig benahm; außerdem konnte ich auch die Biederlichkeit meines Bruders nicht billigen. Wenn er auf die alte Bahn zurückkehrt, dann ziehe ich meine Hand wieder von ihm ab, das mögen Sie ihm sagen; ich will nicht, daß mein sauer erworbenes Geld in's Wirthshaus getragen wird. Hier, nehmen Sie das; verwenden Sie das Geld zu seinem Besten — Sie können ja mit Martin darüber verathen.“

„Unbesorgt, ich kann schweigen!“ sagte der Doktor, indem er die Banknoten einsteckte. „Ich wußte, daß ich mich in Ihrer Menschensfreundlichkeit nicht täuschen

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 13. Februar.

* In vielen Zeitungen figurirt augenblicklich nachstehende Annonce: „Eis-Meierei Aachen kauft ganze Waggonladungen magerer Backsteinläse im Berg, magere Holländer- und Schweizerläse und Butter. Cassa sofort nach Empfang der Waare. Feinste Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.“ — Dazu schreibt nun die „Landwirthschaftliche Thierzucht“ in Bunzlau: Von den verschiedenen Seiten wird zur Zeit vor der in zahlreichen Blättern stark annoncirenden „Eis-Meierei“ in Aachen als einer „Schwindelfirma ersten Ranges“ gewarnt. Als Inhaber derselben fungirt bald ein Hub. Tings, bald ein gewisser Reinhold. Durch die Annoncen der sauberen Association werden Oefferten in Butter, Käse, Cervelatwurst &c. erbeten, darauf erfolgen großartige Bestellungen. — Zahlung wird aber unter Buhlschaffung der mannigfältigsten Schwindelerien niemals geleistet.

* Ein schwerer Verlust traf gestern Vormittag das 2. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19, welches hier, in Jauer und Görlitz steht. Wie eingegangene telegraphische Melbungen besagen, wurde gestern Vormittag 9 Uhr Herr Hauptmann Rabe, welcher erst vor Kurzem zum Hauptmann befördert wurde, auf dem Exerzierplatz zu Jauer, woselbst die Vorstellung der Rekruten stattfand, vom Schlag gerührt und verstarb auf dem Platz. Die große Beliebtheit des Verstorbenen unter seinen Kameraden, die im höchsten Grade genossene Hochachtung seiner Untergebenen sichern dem in der besten Manneskraft, in seinem schönsten Wirken für Kaiser und Reich so früh Vollendeten, den der Tod viel zu früh aus seinem Dienst abrief, ein ehrenvolles Andenken zu. Möge Gott die durch den plötzlichen Tod so tiefgebeugte trauernde Familie aufrichten und trösten!

○ (D.-C.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche in Vertretung des auf drei Monate verreisten Vorstechers, Herrn Rechtsanwalt Schulze, von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Spediteur Walter, um 4 Uhr 20 Min. eröffnet und geleitet wurde, gelangten zunächst die Mittheilungen zur Kenntniß der Versammlung, daß Herr Lehrer Hillger für die Gewährung seines Gesuchs betr. die Fortsetzung seines Dienstalters ein Dankschreiben eingesandt, sowie daß der Maurergeselle Gählich (im Armenhause) und der Schuhmachergeselle Siebiger (ebenfalls ganz arm) im laufenden Jahre ihr 50jähriges Bürgerjubiläum feiern. Sodann bewilligte die Versammlung Freischule in vier Fällen, in einem jedoch nur für die Monate Februar und März. — Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 960 Mark aus dem Dispositionsfond pro 1885/86 zur Anlage eines Röhrenkanals in der neu anzulegenden Strecke des Fünfhäuserwegs, dessen Fertigstellung trotz seiner eminenten Wichtigkeit für die Ablenkung des Frachtverkehrs von der inneren Stadt wegen Mangel an den dazu nötigen Mitteln — die vor einigen Jahren zu diesem Zwecke bewilligten 10000 Mark sind

nach den vom Magistratstisch aus abgegebenen Erklärungen bis auf ca. 4000 Mark zum Ankauf von Grundstücken verbraucht worden — sobald noch nicht zu erhoffen ist. Da der geforderte Betrag vorhanden, wird der Antrag genehmigt. — Gegen den Verwaltungsschreiber pro 1884/85, zu welchem der Herr Bürgermeister einige kurze Erklärungen giebt, fand sich nichts zu erinnern. — In die Armenkommission wird als achtes Mitglied gewählt Herr Schwahn, in die Finanzkommission Herr Rosenthal. — Der Etat pro 1886/87 wird auf Antrag des Herrn Hauptmann Conrad der Rechnungs-Revisions-Commission überwiesen, welcher auf Antrag des Herrn Schwahn die Berechtigung ertheilt wird, sich durch weitere Mitglieder aus dem Collegium zu cooptiren. — Der Kommandeur des hier garnisonirenden Bataillons, Herr Major von Below, hatte sich bei dem Magistrat über die mangelschafe Beschaffenheit der Utensilien im hiesigen Militär-Lazogirhaus beklagt, welche den diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen. Der Magistrat hatte deshalb beantragt, ein Pauschquantum von 1300 Mark zur Reparatur bezw. Neubeschaffung von Utensilien zu bewilligen. Nach eingehender dringender Besürwortung dieses Antrages durch den Herrn Bürgermeister, sowie die Herren Hauptmann Conrad, Ludwig und Walter wird derselbe ebenfalls bewilligt. — Auf Grund verschiedener Specialfälle beantragt der Magistrat die Zustimmung der Versammlung zu einer Declaration der §§ 14 und 15 der Polizei-Verordnung vom 20. Mai 1878 betr. die Straßenreinigung, dahingehend, daß die darin enthaltene Vorschrift auch für alle Besitzer oder Verwalter von bebauten und unbebauten, an öffentlichen Straßen, auch an Provinzial-Chausseen liegenden Grundstücken Gültigkeit haben sollen. Trotz der Besürwortung des Herrn Bürgermeisters, der besonders die Dringlichkeit der Vorlage geltend macht, wird dieselbe auf Antrag der Herren Walter, Hanne und Dr. Riemann einer ad hoc gewählten und aus den Herren Justizrat Wiesler, Dr. Riemann, Altmann, Menzel, Bau-Inspector Jungfer, Siebenhaar und Weistein bestehenden Commission überwiesen und der Wunsch ausgesprochen, daß den Sitzungen derselben zwei Magistrats-Mitglieder bewohnen möchten. — Sodann beschloß die Versammlung, daß Gesuch des Herrn Julius Majur, ihn von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes zu entbinden, abzulehnen und dechargirte die Jahresrechnungen der Aichamt- und Sparkasse. Die Decharge der übrigen Jahresrechnungen mußte bis zur nächsten Sitzung verschoben werden, da die Versammlung in Folge der langen Dauer der Sitzung allmählig beschlußunfähig geworden war.

* R. Das Bestreben des Herrn Musikkirector Grau nach steter Bevollkommenung, welches seit einiger Zeit augenfällig zu Tage tritt, beginnt schon jetzt seine Früchte zu tragen. Das zeigte sich bei dem gestrigen Extra-Concert zum Benefit des Genannten, welches sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, und die fast allgemeine gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer, ja die bei einigen Bildern fast feierliche Stille bewiesen, daß unser musikliebendes Publikum mit diesem

Streben einverstanden ist. Alle Nummern des überaus reichhaltigen Programms, welches fast nur aus Compositionen musikalischer Koryphäen, wie Mendelssohn, Beethoven, Schubert, Weber, Wagner, Meyerbeer u. A. bestand, waren mit grossem Fleiß einstudirt, wurden gut ausgeführt und hatten sich in Folge dieses dichten reichen Beifalls zu erfreuen; besonders war dies der Fall bei dem zweiten Satz (Andante con moto) der von Herrn Musikkirector Löwenthal dirigirten unvollendeten H-moll-Sinfonie Franz Schuberts, dem Zug der Frauen aus Lohengrin, der grandiosen Fantasie aus Meyerbeer's herrlicher Oper „Der Prophet“ und dem Walzer von Füttner. Die Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven erwies sich für jetzt noch als zu schwierig für unsere Stadtkapelle, besser gelang die Ouverture zu Gurhanthe. Die Auffassung der Herren Dirigenten bei allen Bildern verdient unbeschränktes Lob. Möge uns Herr Musikkirector Grau nun auch dauernd Veranlassung geben, uns lobend auszusprechen! — Sehr wünschenswerth wäre es, wenn Herr Grau auch bei seinen Abonnements-Concerten das Rauchen während der ersten beiden Theile derselben durch eine diesbezügliche Bemerkung auf den Programms unterstellt, nur müßte dieselbe etwas fetter gedruckt sein, da sie sonst, wie es gestern mehrfach geschah, übersehen wird.

* Wie wir hören, werden am 23. und 24. d. M. Gastspiel-Verststellungen des gesammten Balletcorps des Friedrich-Wilhelmsstädter Theaters zu Berlin hier selbst stattfinden; auch soll Herr Theater-Director Schimang beabsichtigen, demnächst einen Cyclus von Vorstellungen hier selbst zu veranstalten.

* Wie wir den „Warmbrunner Nachrichten“ entnehmen, hielt in der letzten Sitzung der Section Warmbrunn des Niedengebirgs-Vereins der Begründer desselben, Herr Th. Donat aus Zillerthal, einen Vortrag über „die Erfolge und Ziele des Niedengebirgs-Vereins“, unter welchen er die sofortige Verbesserung des Weges von der Koppe über die Grenzbauden nach Schmiedeberg und die Errichtung einer Sommerfrischler-Colonie bei Wolfsbach als besonders wichtig erachtete.

= (D.-C.) In Spindelmühl herrschte am Mittwoch Nachmittag bei vollständig heiterem Himmel ein außergewöhnlich heftiger Sturm, welcher die lagenden Schneemassen aufwirbelte und so ein Unwetter herbeiführte, wie man es dort seit langer Zeit nicht beobachtet hat.

* Für den Umsang der Fleischer-Innung zu Striegau, welcher die Stadt und den Kreis Striegau, sowie die Ortschaften Bersdorf, Kr. Jauer, Rohnstock, Kreis Volkenhain, und Königszelt, Buschau und Tschechen, Kreis Schweidnitz, umfaßt, ist in Folge Bekanntmachung des Königl. Regierungspräsidenten zu Breslau widerruflich bestimmt worden, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 1. April d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

* Für das diesjährige acht schlesische Musikfest, welches im Laufe der Pfingstwoche in Görlitz

würde. Noch eins, verehrter Herr! Ihr Bruder wird Sie jedenfalls besuchen. Vielleicht macht er Ihnen Vorwürfe darüber, daß Sie sich damals seiner Frau und seines Kindes nicht angenommen haben; seien Sie nicht bitter gegen ihn, bedenken Sie sein Unglück.“

„Ich werde ihm die Wahrheit sagen, das bin ich ihm und mir schuldig.“

„Na, wie Sie wollen. Wie sind Sie mit dem neuen Miethen zufrieden?“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Hm, der Mann gefällt mir nicht.“

„Unter uns gesagt: mir auch nicht, aber meine Frau behauptet, er sei ein reicher, vornehmer Herr. Wenn er hier keinen Unsug macht und die Miethe pünktlich zahlt, dann geht mich alles Uebrige nichts an.“

Sie waren bei den letzten Worten in's Haus eingetreten. Der Doktor ging in's Wohnzimmer, um seinen Hut zu holen und Abschied zu nehmen. Die Einladung zu einer Tasse Kaffee lehnte er diesmal ab, indem er dringende Geschäfte vorschützte; aber er gab so deutlich zu verstehen, er wolle sie am nächsten Sonntag mit dem größten Vergnügen annehmen, daß die Meisterin es als eine Pflicht der Höflichkeit betrachtete, diesen Wunsch zu erfüllen.“

11. Gewitterwolken.

„Wissen Sie es schon?“ — Mit diesen Worten trat Knickerburg, von einem Ausgänge zurücklehrend, gegen Abend in das Bureau seines Prinzipals.

Habakuk Streicher blickte von seinen Geschäftsbüchern auf und nahm die Cigarre aus dem Munde.

„Was soll ich wissen?“ fuhr er in seiner groben Weise auf. „Treten Sie manierlich ein und fallen Sie nicht wie eine Bombe in's Zimmer; Sie wissen ja, daß ich das nicht vertragen kann!“

Der Schreiber ging mit müden Schritten in die Ede, in der sein Arbeitsrock hing.

„Was brummen Sie da in den Bart hinein?“ rief der Maler mit wachsendem Verger.

„Ich habe keinen Bart,“ erwiderte Knickerburg, während er den Rock wechselte. „Reiben Sie sich doch nicht immer an mir, wenn Sie übel gelaunt sind; ich kann Ihnen nicht alle Unannehmlichkeiten vom Leibe halten!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Absagebrief eines jungen Juristen. Ein junger Referendar hatte sich sterblich in das hübsche Töchterchen eines Kaufmanns verliebt und Fernande würde ihn auch geheirathet haben, wenn es nicht so „gräßlich lange gedauert“ hätte oder der Referendar vielleicht schon Gerichtsrath gewesen wäre. So aber zog sie das Sichere vor und schenkte Herz (?) und Hand einem reichen Rentner, der sich zwar schon den Fünfzigern näherte, dafür aber, nachdem er in der Jugend mit Lumpen, Knochen und altem Eisen gehandelt und später „in Korn, Öl und Landesproducenten gemacht“ hatte, sich ein schönes Vermögen erworben hatte, Wagen und Pferde hielt und draußen vor dem Thore in einer Villa wohnte. Als der Referendar den Umschwung

merkte, war er ansangs vor Verzweiflung außer sich, nachdem er aber einen Tag überlegt hatte, ob er sich oder den dicken Rentner tödlich machen sollte, dabei aber gefunden hatte, daß beides die größte Dummheit wäre, schlug er sich die Geschichte aus dem Sinne und schrieb an seinen „herzaufigen Schatz“ genau nach dem Reichsstrafgesetzbuche folgenden Abschiedsbrief:

Du hast mir in's Auge gestochen (§ 228),
Hast mir meinen Frieden geraubt (§ 249),
Du hast mir mein Herz gestohlen (§ 242),
Mit Wahnjunx bedroht mein Haupt (§ 240),
Du hast in mir Brand gesetzt (§ 306),
Hast meine Nube gestört (§ 360, 11),
Hast mich mit Thränen vergiftet (§ 229),
Betrogen mich unverbürt (§ 263),
Du hast einen Andern begünstigt (§ 257),
Du hast mir so Vieles verheft (§ 258),
Du hast mich durch Liebreiz bestochen
Als ich Dich zur Liebsten gemacht (§ 109),
Zuerst hast meinem Bewerben
Geleistet Du Widerstand (§ 113),
Dann hiestest Du widerrechtlich
Gefangen Herz und Hand (§ 239),
Oft hast Du um Gnade gebettelt (§ 361, 4),
Und manchen Schnuck und Bug
Erpreßt mit Grossen und Schmollen (§ 253),
Aus strafbarem Eigennutz (§ 292),
Du zerstörst die heiligsten Bande (§ 303),
Der Untreue Flage ich Dich an (§ 266),
Mit Meineld hast Du zerstört mir (§ 153),
Die ganze Lebensbahn (§ 305),
Führ' immer Du heimliche Waffen (§ 267, 9),
Mir wird nicht länger bang —
Ich lasse zur Strafe Dich fixen
Dein ganzes Leben lang (§ 14, § 17).

(Sonntagsblatt der Frankfurter Zeitung.)

stattfindet, ist, wie wir hören, das Programm folgendermaßen festgestellt worden. Am ersten Tage kommt das Oratorium „Josua“ von Händel zur Aufführung, welchem die Pfingststantate „Das ewige Feuer“ von Sebastian Bach vorausgeht. Der zweite Tag bringt das „Te Deum“ von Ed. Grell, „Nänie“ von Hermann Goetz, die vierte Sinfonie in B-dur von Beethoven und die „Walpurgisnacht“ von Mendelssohn. Für den dritten Tag sind gewählt die Ouvertüre zu „Medea“ von Woldemar Bargiel, das erste Don Juan-Finale und eine Jubelouvertüre von Raff, welche mit dieser Aufführung wohl zum ersten Male in die Öffentlichkeit treten dürfte; außerdem werden an diesem Tage die für das Fest engagirten Solisten, die noch nicht ganz fest gemeldet werden können, sich mit einer Reihe besonderer Solo-Vorträge hören lassen, wie das auf Musikfesten üblich ist.

*† Während ein Theil der liberalen Presse bei uns noch fortschreitet, an die Londoner Pöbel aus schreitungen bedenkliche Betrachtungen zu knüpfen, hat ein anderer begriffen, daß dies dem Parteiinteresse zuwider ist, da augenblicklich der Liberalismus in seiner vorgeschrittensten Form in England regiert. Die Hunde werden deshalb „zurückgepfiffen“; man weist auf die „musterhafte Haltung“ der eignlichen Arbeiter hin, die ihrerseits in den schärfsten Ausdrücken jede Solidarität mit den Plünderern leugnen, ja man sucht sogar die Polizei in Schutz zu nehmen, wenigstens so weit, als es sich um die untergeordneten Organe derselben handelt, die sich jetzt auf einmal ausgezeichnet benommen haben sollen. Nur der Chef wird rücksichtslos preisgegeben. An der Sache selbst wird dadurch freilich nichts geändert. Wenn die inneren Vertheidigungsmittel Englands ebenso mangelhaft beschaffen sind als die äußeren — dann wird man noch eigenhümliche Dinge erleben.

*† Freisinnige Blätter schwelgen jetzt förmlich in dem „Stöcker-Processe“, der sich in den letzten Tagen vor der Siegener Strafkammer abgespielt hat. Spaltenlange Berichte über die Verhandlung sollen dem Leser wieder einmal begreiflich machen, daß der Kaiserliche (?) Hosprediger Stöcker „moralisch vernichtet“ sei. Es liegt uns selbstredend fern, das Erkenntnis irgend wie kritisieren zu wollen, zur Verhügung unserer Leser machen wir jedoch darauf aufmerksam, daß von den für die angebliche Neuherierung St. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen über die Antisemiten-Bewegung (welche der hohe Herr eine Schwach für Deutschland genannt haben soll) vorgeführten Beugen kein Einziger etwas aus eigener Wahrnehmung gefunden konnte, jeder diese Neuherierung vielmehr aus zweiter oder gar dritter Hand erfahren haben will und dieselbe schließlich auf dem verstorbenen (?) Geh. Commerzienrat Magnus führen bleibt, der sich jedenfalls verhört hat, als der Kronprinz mit ihm sprach. Das ganze Geschehen der freisinnigen „Bravos“ hat natürlich nicht den mindesten Werth.

*† Die „Liegn. Btg.“ fertigt in ihrer neuesten Nummer den „Liegn. Anz.“ einmal wieder gehörig ab und bemerkt u. a. wörtlich: „Was nun das dem „Anzeiger“ so geläufige Capitel von der persönlichen Ehrabschneidung anlangt, so bitten wir das Blatt, sich unter seinen Couleur-Genossen ein wenig näher umzusehen; dort kann er Exemplare finden, deren Prozeß wegen persönlicher Ehrabschneidung Region sind. Dagegen sind alle „reactionären“ Journalisten zusammengenommen die reinen Waisenknaub.“ Sehr wahr!

*† Das „Berl. Tagebl.“ gehört also zur Reptiliensprese! Eine „geschickt geleitete“ schlesische Zeitung will wissen, daß die gesamte Reptiliensprese Anweisung erhalten habe, „die Unruhen in London als besonders groß und gefährlich hinzustellen“, und gerade das „Berl. Tagebl.“ hat täglich von Behnauenden von Aufrührern gesprochen, während andere Blätter immer nur von Hunderten wußten.

*† Gegen das Brantwein-Monopol sind nach Zeitungen, welche dem G. Richter'schen Fusselblatt nahe stehen, an 1200 Petitionen eingelaufen. Schade um das schöne Papier, welches auf diese Weise vermaulirt worden ist!

*† Dem gut unterrichteten „Hannov. Courier“ wird aus Berlin gemeldet, daß im Falle der Ablehnung des Socialistengesetzes durch den Reichstag die Regierungen beabsichtigen, auch dieser Angelegenheit gegenüber auf dem Wege der Landesgesetzgebung vorzugehen. Freisinnige Blätter bemerken dazu, das seien Gerüchte, der Reichstag möge sich merken: toujours en vedette! Es soll aber schon vorgekommen sein, daß solche verlorene Bedeten in Vergessenheit gerieten.

* Dieser Tage sind elshundert Landleute von Amerika nach Ungarn über Oderberg zurückgekehrt. Bloß einige waren mit dem Nothwendigsten versehen, alle andern waren von allen Geldmitteln entblößt. Eine deutlichere Illustration des Amerikaswindels ist wohl nicht gut denkbar.

Weinersdorf p. Merzdorf, 12. Februar. (D.-E.) Dem Kantor an der Gnadenkirche zu Landesbüttel, Herrn Vielli, der sich um Pflege und Förderung der Musik und des Gesanges sowohl auf weltlichem, als auch auf kirchlichem Gebiete sehr verdient gemacht und auch als Componist und Herausgeber einer Schulliederfassung einen geachteten Namen erworben hat, ist in ehrender Anerkennung dieser feinen Verdienste das Prädicat „Musidirector“ verliehen worden.

Freiburg. Am Sonntag, den 31. Januar, begleitete ein Soldat der Schweizer Garnison ein Mädchen nach Hause nach Arnsdorf; während der Soldat noch bei derselben in ihrer Wohnung weilte, kam ein Arnsdorfer Einwohner und begehrte Einlaß, wurde aber abgewiesen. Darauf entfernte er sich, indem er Drohungen gegen den Soldaten austieß und soll sich dann in ein Wirthshaus begeben haben, wo er andere junge Leute, die er dort antraf, mit Schnaps traktierte und gegen den Soldaten auffreizte. Von dort begaben sich dieselben, angeblich 7 an der Zahl, auf die Lauer, wo sie bis Morgens 3 Uhr gewarnt haben sollen. Als der Soldat kam, fielen sie über diesen her und richten ihn so zu, daß er dann auf der Striegauer Chaussee ermattet zusammenfiel. Erst bei Tagesanbruch wurde er halb erstickt aufgefunden und bald darauf starb er. Angeblich soll ihm auch sein Geld und die Uhr abgenommen worden sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Sagan, 11. Februar. Die bisherige Ortsarmee Kunze in Schönbrunn hat auf ihre alten Tage von entfernten Verwandten die ansehnliche Summe von 25000 Mark geerbt und aus Dankbarkeit für 30jährige Unterstützung der Gemeinde Schönbrunn 12000 Mk. für den Bau einer Chaussee von Sagan über Annenholz nach Schönbrunn überwiesen.

Oebischiß, 9. Februar. Der Anbauer G. in dem benachbarten Dorfe Schlegenberg hatte sich neben seinem Nachbar während der Wintermonate in dem hiesigen städtischen Forst Arbeit gesucht und mit seiner Ehefrau vor einigen Tagen verabredet, daß sie ihm das Mittagbrot in den Wald bringen solle. Da dieselbe zur bestimmten Zeit mit dem Essen nicht erschien, so befürchtete G., daß ihr ein Unfall zugestossen sei,

weshalb er sich nach Hause zu begeben entschloß. Dort traf er jedoch seine Frau nicht mehr an, sondern hörte, daß sie schon längst mit dem Essen nach dem Walde fort sei und er sie verfehlt haben müsse. G. begab sich auf den Rückweg und fand zu seiner größten Bestürzung auf der gemeinschaftlichen Arbeitsstelle sein Weib in verzweifeltem Kampfe mit dem Nachbar, welcher verbrecherische Absichten gegen dasselbe auszuführen versuchte. Von heftigem Grimm übermannt, hieb G., nachdem er seine Frau befreit hatte, auf seinen Partner mit einer Hacke ein und verwundete denselben gefährlich, so daß der von hier hinzugezogene Arzt an dem Auskommen des Verletzten zweifelt. Der Chemnitz hat, der „Nordd. Allg. Btg.“ zufolge, sofort selbst dem Amtsverwalter in Oebischiß von dem Vorfallen Anzeige gemacht, ist aber auf freiem Fuße geblieben.

Vermischtes.

— Der Meisterschuh. Auf der Bühne von Baden bei Wien hatte vor nicht allzu langer Zeit gelegentlich der Aufführung eines Spektakelstückes der Schauspieler Kammer das Missgeschick, daß die Pistole, mit welcher er den Intriganten niederzuschießen hatte, den Dienst versagte. Zum größeren Misserfolg erfolgte auch hinter der Scene keine Detonation, da die für solche Fälle stets bereit gehaltene Reserve-Pistole des Inspectors gleichfalls ihre Rücken hatte. Herr Kammerauf entschied sich rasch für Erdrosselung des Schurken und dieser sank dann auch nach kurzer Gegenwehr als „schöne Leiche“ zu Boden. So weit wäre Alles gut abgegangen und das Publikum hätte von der ganzen Geschichte nichts bemerkt. In diesem Augenblick kam aber Herr Müller, der in dem Stück einen Herzog gab, auf die Scene, klopfte Herrn Kammerauf gnädig auf die Schulter und sagte im Tone unbedingtester Anerkennung, ganz wie es in der Rolle steht: „Freund, das war ein Meisterschuh!“

— Abwechslung. „Sagen Sie um Gotteswillen, Herr von Slavacek, dreißig Jahr“ sind S' schon im Postdienst, wie haben S' das ausg'holt'n? Dieses ewige Einerlei — i glaub', da müßt' i verrückt werd'n!“

— „Ja, das is nit so schlimm. Heut stempelt ma' Achtdundzwanzigsten ab, morgen Neunundzwanzigsten, übermorgen Dreißigsten — biss'l Abwechslung is immer noch dabei.“

Handelsnachrichten.

Breslau, 12. Februar. Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. Februar 35,00, pro April-Mai 36,70, pro Juli-August 38,60, Roggen pro Februar 127,00, pro April-Mai 132,00, pro September-October 140,00. Röböl loco pro Februar 45,00, pro April-Mai 45,00. Binsl: fest.

Breslau, 12. Februar. (Course) Unar. Papierrente 75,85—75,90 bez., Unar. Goldrente 82,75—82,60, 1880er Russen 86,75—86,25 bez., 1884er Russen 98,90—98,60 bez., Russ. Orient-Anteile II 62,35—62,25 bez., Oesterl. Credit-Aktionen 499—499,50—498 bez., Verein. Königs- und Laurahütte 85,75—85,25 bez., Russ. Noten 201—200,50 bez., Türken 14,65 bez., Neueste Serben 82,10—82,15 bez.

Für Wenig Viel zu erreichen ist die Lösung unserer Zeit und als treffendes Beispiel verweisen wir auf die bekannten und allgemein beliebten Apotheker R. Brand's Schweizerpills. Mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennigen kann man seinen Körper auf angenehme, sichere und unschädliche Weise reinigen und so einem Heer von Krankheiten vorbeugen.

Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brand's Schweizerpills erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brand's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

435

Ginen Schaffer sucht zum 1. April er. das Dominium Fischbach in Schlesien. 385

Einen Lehrling nimmt an 438

Falka, Schneidermst.

Landwirtschaftlicher Verein von Domitz. 432

Dienstag, den 16. d. Abends 1/2 Uhr Sitzung im Gaffhaus „Zur Forelle“ in Fischbach. Vortrag des Herrn Lieutenant Wernicke über „praktische Zimmerheizung mit Verbesserung der gebräuchlichsten Brennstoffmaterialien.“

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein. Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert“ Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schulz: „Nürnberg's Kunsthandwerk.“ Gäste willkommen. 437

Deutsche Bierhalle. Heute Sonntag, 434

Aufstich! von echt Wiener Märzen-Bier aus der berühmten Brauerei von Anton Dreher in Wien. 440

Eine Wirthin ohne Anhang sucht zum 2. April Stellung. Näh. bei Frau Hentschel, Schmiedebergerstr. Nr. 2. 438

Zur Beachtung. Als Lohnräder zu allen vor kommenden von Hirschberg und Umgegend zur reellen und prompten Bedienung

Karl Vielhauer, Lohnräder. Hirschberg, Bergstraße Nr. 2, n. d. Turnhalle.

Fran von Cottenham, Braunau bei Löwenberg im Schles., sucht zum 1. April 1886 ein Stubenmädchen, firm in Wäsche und Zimmeraufzähmen, welches ihre Fähigung durch gute Arbeit früherer Herrschaften nachweisen kann. Lohn 150 Ml. jährlich. Weihnachten 30 Ml. Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an Frau v. Cottenham in Berlin, Unter den Linden 65 I. 414

In meiner an der Hauptstraße gelegenen herrschaftlichen Villa mit großem Garten ist das mit allem Comfort versehene Paterre oder auch 1. Etage zu vermieten, event. auch mit Stallung und Wagenremise. Auskunft erhält bereitwillig Rich. Jäger, Hotelbesitzer, Warmbrunn. 440

JOHANN HOFF's Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Die Kranken werden Denjenigen gewiss warmen Dank bringen, die ihnen angeben, wo und wodurch sie Heilung erlangt haben. Die eingegangenen Heil-Berichte sind mit Dankesäusserungen begleitet.

Mansbach, 23. April 1885. Seit Jahren schon magenleidend, konnte ich mir, trotz aller angewandten Mittel keine Hilfe mehr verschaffen. Da hörte ich von Ihrem Gesundheits-Bier, und nachdem ich 6 Fl. von demselben gebraucht, fühlte ich mich bedeutend besser. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, dasselbe weiter zu gebrauchen, und erfülle ich Sie um eine Sendung von 6 Fl. und 1 Flasche concentrirten Malzextracts gegen Nachnahme.

Johann Peter Korzilius.

K. I. Garnisonspital Nr. 7 zu Graz, 25. November 1878. Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheits-Bier hat bei den zahlreichen mit Wechselseiter-Siechthum aus Bosnien zurückgekehrten Kranken, namentlich da, wo sich in Folge von Blutarmuth, Gebirgs-Delirien und Schlaflösigkeit einstellten, eine wahrhaft wohltätige Wirkung fundgegeben.

Dr. Nobicsel, Oberstabsarzt.

Johann Hoff, Kaiserl. Königl. Hofl. Besitzer des I. I. österr. goldenen Verdienst-Kreuzes mit der Krone, der Hohenzollerischen Verdienst-Medaille Bene merenti, Hofflieferant der meisten Fürsten Europas. Erfinder und Fabrikant des Malzextracts in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Hirschberg bei den Herren E. Wendenburg u. P. Spehr, in Warmbrunn bei Herrn Kahle, in Friedeberg a. Q. bei Herrn R. Greppi.

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract für Lungenleidende.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggons sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Zu Geburtstags- u. Geschenken, sowie zu nügl. und pralt. Gebräuch empfehle äußerst billig:



Höchst solide Wasch- tische, Säulen und Cäste, dto. Waschständer sehr schön, complett mit Geschirre in Marmor- u. Zwiebelmuster! — dto. gold- bron. Monumentopfänder incl. Näpfen, — Aquarien und Tuffstein-grotten, Aquarien mit Fontain und bewegl. niedlichen Figuren, (Scheerenschleifer, Windmühle u. c.), Garten- und Gewächshaus-Blumenstränen, sehr pralt. (das Beste was existirt), — div. Vogelbauer, — beste Baute; ff. und ordin. starke Kohlenlasten, dto. messingneu. bronz. Ofenvorsteher, dto. Ständer u. Geräthe! — Eiserne Bettstellen, div. Fuß- krähen u. Blech-Casseten (Documentlasten u. c.), starke Waschbretter, hoch. naturgetreue Blechkränze, Gasblechblumen (Wolf's Pat.), Universal-Küchen-Maschine, verrichtet alle Zerkleinerungsarbeiten an Gemüse, Kartoffeln, Semmeln u. A. m. 10mal schneller, pralt. Fleischhakmaschinen, Mühlen u. c., Kartoffel- und Apfelschälmashinen, stärkste sol. Waare, Messer- und Gabelpumpmashinen u. A. m. 430

Herm Liebig, Klempnermeister, dicht hinterm Burgthurm, 3 Min. vom Ringe. Magazin für Lampen, Haus- und Küchen- geräthe, Douche- u. Bade-Apparate u. c.

Erledigte Stellen.

Beim Königl. Cabettienhaus Wahlstatt, Kreis Liegnitz, am 1. März ein Revieranwärter mit 640 Ml. Gehalt nebst freier Wohnung, Heizungs- und Erleuchtungsmaterialien im pensionsfähigen Werthe von 186 Ml. Beim Postamt Sulmierzow am 1. Mai ein Landbrieträger mit 450 Ml. Gehalt, 50 Ml. Wohnungsgeldzuschuß und 20 Ml. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung. Beim Postamt I Breslau am 1. März ein Stadtpostbote mit 720 Ml. Gehalt und 180 Ml. Wohnungsgeldzuschuß. Bei der Polizeiverwaltung Witten-scheid am 1. April ein Polizeidiener mit 900 Ml. Gehalt. Bei der Polizeidirection Lachen am 1. April ein Schuhmann mit 960 Ml. Gehalt und 180 Ml. Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1200 Ml. pro Jahr. Bei der Polizei-verwaltung Elbing sofort ein Polizeisergeant mit einem Anfangsgehalt von 990 Ml. nebst 108 Ml. Uniformgeld pro anno; das Gehalt steigt bei guter Führung und zufriedenstellenden Leistungen von 5 zu 5 Jahren um 150 Ml. bis zur Höhe von 1350 Ml. nebst 10 Pf. Wohnungsgeld-Entschädigung. Beim Bahnhofamt Nr. 33 in Liegnitz ein Postchaffner mit 800 Ml. Gehalt und 144 Ml. Wohnungsgeldzuschuß. Beim Magistrat Marienburg ein Polizeisergeant mit 750 Ml. Gehalt, welches bis zu 900 Ml. jährlich steigt. Beim Magistrat Marienburg ein Magistratsbote mit 720 Ml. jährlich. Beim Postamt III Hege-mühle ein Postverwalter mit vorläufig 2,50 Ml. Tagegelder; bei der Anstellung 1100 Ml. Gehalt und 180 Ml. Wohnungsgeldzuschuß.

Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.
Kölner Domhall-

Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: 75,000, 30,000, 15,000 M. baares Geld. Kleinster Gewinn 60 M. baar ohne jeden Abzug. 271

Original-Loose à 3½ Mark.

Ferner: Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Maj. des Kaisers. Unter hohem Protec-torate Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kron-prinzen des Deutschen Reiches in von Preußen

Erste Marienburg-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 90,000, 30,000, 15,000 M. baares Geld. Kleinster Gewinn 15 M. baar ohne jeden Abzug.

Original-Loose à 3½ Mark verkauft und versendet gegen Einsendung oder Nach-nahme des Betrages

Robert Weidner,

Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstrasse 10.

Für Gewinnliste und Porto bitte jede Bestellung 30 Pf. bezuzahlen.

444

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 17. Febr. c., von Vor-mittag 10 Uhr ab, sollen im Gasthause zur Josephinenhütte in Schreibhau aus dem Forstrevier Schreibhau und den Forstorten unter Hölzleplan, Bauersteine, Sprengerswiese, Neuländel, Langbrücke und Baderle 660 Stück weich Langholz und Kloster, 345 Stück weiche Stangen und 550 Raummeter weich Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Petersdorf, den 12. Februar 1886.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Obersförsterei Petersdorf. 436

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Am Freitag den 19. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, sollen im Forstrevier Maiwaldau, Forstort Marquardshölle, öffentlich meistbietend verkauft werden:

17 Rmtr. hartes Scheitholz, 36,00 Mdt. hartes Schlagreisig. Maiwaldau, den 18. Februar 1886.

Kasch, Rentmeister.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur practischen und naturgemässen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen und russischen

Geschäfts- & Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht 36 von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 Mk. Italienisch — Russisch complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf. Probebriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Rosenthal'sche Verlagshdlg., Leipzig.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Katarb, Athemnot, Verschleimung und Krägen im Halse empfehle ich meinen

2584 Schwarzwurzel-Saft

als vorläufig. bewährtes Hausmittel à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker.

In Hirschberg bei Herrn Paul Spehr und Herrn Ed. Bettner.

445

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Über Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

2597

Leberthran

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt äußerst billig die Droguen-Handlung von

Victor Müller am Burgthurm.

Bockwürstchen, Knackwurstel

451 vitant und saftig, Stück 15 Pf.

frische Fettstücklinge 3 Stück 25 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

448 Ganze Aussteuern

(sowie auch einzelne Wäsche) zum Namen stücken werden angenommen.

Näheres dñsere Burgstraße 1a.

Das Haus Nr. 13 zu Hirschberg, worin seit 8 Jahren ein Buch-, Volk- und Schriftwaren-Geschäft mit bestem Erfolge be-trieben, bin ich Willens, wegen Umzug sofort zu verlassen. Nach Nebeneinkunst auch Waaren und Laden-Einrichtung. Der angegebte Aus-verkauf wird fortgesetzt.

A. Hentschel.

Ich habe mich hier als

praet. Arzt niedergelassen und wohne im Hause des Dr. Stenzel, früher Gosiberschult'sches Haus.

384

Sprechstunden: Vormittags 8—9 Uhr, Nachmittags 2—3 Uhr.

Dr. med. Otto Lischke.

Schmiedeberg, Riesengebirge.

Wegen baldigem Umbau meiner Geschäftslocalse räume ich die wiederholt empfohlenen älter. u. einzelnen Waaren zu denkbar billigen Preisen bei brauchbarer Qualität u. empfehle besonders meinen werthen Kunden diese Gelegenheit extra billig u. gut zu kaufen. Auch für Gastwirthe und Handelsleute zur geneigten Beachtung!! — Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, Gardinen, Weißwaaren u. c. c. Theodor Lüer,

Leinen- u. Wäschefabrikant, Hirschberg.

Schmiedeeiserne I-Träger,

Eisenbahnschiener,

Stall- und Dachfenster,

Prima Pommersch. u. Oppelner

Portland-Cement,

Draht- und Schmiede-Nägel, starke Baubeschläge, empfehlen zu ermässigten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

Hirschberg, Markt 25.

Eingang sämtlicher Neuheiten!

Frühjahrs-Stoffe zur Herren-Garderobe.

Otto Wilhelm.

Vorjährige Muster unterm Kostenpreise.

Die Siebung

448 der Orgelsan-Lotterie findet am 14. k. Mts. statt. Hauptgewinne: ein vom Herrn Pfarrer Hamp zu diesem Behufe selbst in Eiche gestochener und geschnitter Lutherstuhl, ein Eui mit 6 silbernen Kaffeelöffeln, ein Patentstuhl, 2 Steppdecken, ein stehendes Photographic-Album, ein Kanarienvogel mit Gabauer, ein Klappstuhl, Zuckerörfe, Servise u. c.

Loos nur 50 Pfennige.

8 Tage vor der Siebung werden die Gewinne im Gasthause zum Schwert ausgestellt. Die uns noch zum Verlösen zugedachten Gegenstände bitten wir an die Herren Polizeisekretär Sagawe und Hutfabrikant Hartig abzuliefern.

Der kath. Kirchen-Vorstand der Alt-katholiken-Gemeinschaft.

Turn-Verein „Vorwärts.“

Unsern geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß der Maskenball unseres Vereins Sonntag, den 7. März im Saale des „Concerthaus“ bestimmt stattfindet.

Der Turnrath. 434

In meinem Hause, Promenade 10, sind herrschaftliche Wohnungen, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör, Küche mit Wasserleitung, Johann, auch früher, zu vermieten.

A. Thamm,

Biegelstraße Nr. 5.

Concert-Haus.

Heute, Sonntag, den 14. Februar:

Großes Concert

552 von der Stadt-Capelle.

Anfang 7½ Uhr Abends. Eintritt 30 Pf.